40 Jahre
AG Frieden Trier

Weitere Themen:
Atomkriegsrisiko steigt (Karl Hans Bläsius und Jörg Siekmann)
Back to the roots: Besuch bei SERPAJ-Paraguay (Monika Bossung-Winkler)
Gedenken mit aktuellen Bezügen – Mahngang gegen Antisemitismus
NATO-Aufmarsch gegen Russland - ein neuer Kalter Krieg?
Die letzten gingen um halb drei morgens – Hausfest 40 Jahre AGF

Hrsg. Arbeitsgemeinschaft Frieden e.V. www.agf-trier.de
Fotos von links oben aus: Detlef Enge Bastian besteigt Militärlaster bei Spangdahlem-Blockade 2002 gegen den Irakkrieg; Klaus Jensen (undatiert aus den Anfängen der AGF); Hermann Anell bei der Verleihung des Bundesverdienstordens 2015; Thomas Kupczik gegen Atomwaffen in den 90er; Markus Pflüger 2001/2 im neuen Büro Pfützenstr.1; Fototermin zur Pressekonferenz 40 Jahre AGF von links: Margot Liebel (FÖJlerin), Judith Höllen (Weltladen), Christina Brase (Vorstand) Markus Pflüger (Hauptamtlicher) Thomas Zuche (Mitbegründer der AGF), Jule Spohn (Praktikatin); Thomas Zuche beim Rundgang Ende März 2019 zu 40 Jahre AGF.
Liebe Leserinnen und Leser,


In dieser Friedenspost erfahrt ihr, was uns aktuell umtreibt: Atomkriegsgefahr, NATO-Aufmarsch, Cyberwar und für was wir uns stattdessen einsetzen: Cyberpeace, Abrüstung und eine dringend notwendige Entspannungspolitik.


Im zweiten Teil des Heftes erfahrt ihr, was uns die letzten 40 Jahre umtrieb und antrieb. Frühere und aktuelle MitarbeiterInnen beschreiben, wie es zur AGF-Gründung kam (Klaus Jensen), was in den 80er Jahren lief (Thomas Zuche), in den 90ern (Thomas Kupczik) und was in den 2000er Jahren bis heute wichtig war und ist, und warum wir euch brauchen, damit die AGF zukunftsfähig bleibt (Markus Pflüger). Dem Weltladen (Bernd Schuh) und der Friedenspädagogik werden eigene Texte gewidmet.

Hausfest und Rundgang zu 40 Jahren AGF haben stattgefunden, es hat Spaß gemacht und motiviert, Fotos spiegeln dies wider. Weitere spannende Veranstaltungen erwarten euch, z.B

Arun Gandhi am 16.10.2019, unbedingt vormerken!

Zusammen mit der Einladung zur Mitgliederversammlung am 9.5. haben wir alle Mitglieder um ihre Meinung zu den von der AGF genutzten Medien gebeten, welche Form und welche Inhalte von Interesse sind. Wer noch nicht mitgemacht hat, ist eingeladen, sich zu beteiligen: www.agf-trier.de/fragebogen

Ich wünsche eine anregende Lektüre – je nach Antworten im Fragebogen - der vielleicht letzten AGF-Friedenspost in dieser Form.

Markus Pflüger, Referent für Friedensarbeit
Inhalt

3 EDITORIAL
4 INHALT
5 AKTUELLE EINLADUNGEN
6 DOKUMENTATION
9 HAUSFEST 40 JAHRE AGF
15 WIE ALLES BEGANN UND WARUM EIGENTLICH
19 DIE ANFÄNGE UNSERES WELTLADENS
23 MARKENZEICHEN: LOKALER BEZUG
29 DIE NEUZIGER
36 DAS ENDE DER SALAMI? ODER FRIEDENSAARBEIT IM NEUEN JAHRTAUSEND
46 FRIEDENSPÄDAGOGIK IN DER AGF
51 ANTISEMITISMO HEUTE
52 ATOMKRIEGRISIKO STEIGT
59 MAHNGANG GEGEN ANTISEMITISMO UND RASSISMO FAND GROSSEN ZUSPRUCH
63 BACK TO THE ROOTS – BEISCH BEI SERPAJ-PARAGUAY
67 „CYBERWAR ODER CYBERPEACE?“
69 „NATO-AUFMARSCH GEGEN RUSSLAND - EIN NEUER KALTER KRIEG?“
72 Bischof in stürmischer Zeit
75 EUROPAWAHL ALS CHANCE BEGREIFE
77 NEUE FRANZÖSISCHE FÖJLERIN STELLT SICH VOR
78 Gandhi gegen SUVs?
80 Interview mit Jule - AGF-Praktikantin

Impressum
Friedenspost 1-2019 erscheint im Mai 2019
Herausgeberin: Arbeitsgemeinschaft Frieden e.V. Pfützenstr.1, 54290 Trier, T. 0651/9941017
Redaktion: Markus Pflüger (V.i.S.d.P.) buero@agf-trier.de
Gestaltung: Carolina Fuentes www.carolifuen.de
Druck: Gemeindebriefdruckerei.de, Blauer Engel, weil aus 100% Altpapier, energie- und wassersparend hergestellt, besonders schadstoffarm.

Nächste Friedenspost (2-2019) noch ungewiss.
Keine Gewähr für Veröffentlichung eingesandter Texte und Leser*innenbriefe, die Redaktion behält sich Kürzungen vor. Mitglieder erhalten die Friedenspost zugestellt, für Interessierte liegt sie u.a. im Weltladen zum Mitnehmen aus.
Weitere Informationen bitte anfordern oder: www.agf-trier.de Newsletter AGF-Info: Eintrag leere Email an: „AGF-Info-subscribe@yahooogroups.de“ senden, Bestätigung anklicken Titelbild: „Mahnwache gegen den Irakkrieg 2003“

Öffnungszeiten Weltladen: Mo-Fr: 11-18h, Sa: 11-15h
Spendenkonto: IBAN: DE66 5855 0330 0000 113746 AG Frieden e.V., Sparkasse Trier,
SWIFT-BIC: TRISDE55 Steuerabzugsfähige Spendenquittungen verschicken wir Anfang 2020
Liebe Friedensfreund_innen,

auch 2019 haben wir einiges für und mit Euch geplant und es wird auch wieder Kurzfristiges dazu kommen, was ihr im Weltladen oder Newsletter erfahrt, hier was zum Redaktionsschluß schon feststeht:

Do 23.5. 16 – 21h Aktionstag 70 Jahre Grundgesetz: Bekenntnis für Demokratie und Europa. Hauptmarkt Trier

Sa 25.5. 11- 16h Weltbürgerfrühstück mit Ankunft der Friedensradtour PACEMAKER, Kornmarkt Trier


Aktionstag So 2.6.2019:

Die AGF plant zusammen mit der Aktionsgemeinschaft Dienst für Frieden, QuattroPax und der Kampagne „Krieg beginnt hier‘ ab Sa 1.6. abends, am So 2.6. eine „Friedenstafel“ und wer will bleibt bis Mo 3.6. n Büchel. Wer mitmachen bzw. mitfahren will, bitte im AGF-Büro melden!

Alle Termine in Büchel im Aktionskalender: u.a. wird am 7.7. Margot Käsmann beim kirchlichen Aktionstag mit IPPNW und ICAN predigen:
buechel-atombombenfrei.jimdo.com
Di 18.6. 19.30h Agendakino „Welcome to Sodom“ im Broadway Trier. Dein Smartphone ist schon hier, der Dokumentarfilm über eine Elektroschrott-Müllhalde lässt die Zuschauer hinter die Kulissen von Europas größter Müllhalde mitten in Afrika blicken und portraitiert die Verlierer der digitalen Revolution. Film patents und Nachgespräch: NABU, AGF und Greenpeace

Seminare in Gewaltfreier Kommunikation nach M. Rosenberg


Zum vormerken:

Sa 1.9. Friedensaktion zum Antikriegstag in Trier (AGF + DGB)
Mi 16.10. Veranstaltung mir Arun Gandhi in Trier

Was war los, woran lässt sich anknüpfen:

4.10.2018 Schlussstrich oder Doppelpunkt? Gesprächsrunde zu 30 Jahre Ak Trier im Nationalsozialismus


Friedenspolitische Strategien gegen Militarisierung und Kriegsgefahr:

17.9. - I. Deutschland + Europa im Cyber- & Informationskrieg
24.10. - II. Nato-Aufmarsch gegen Russland – ein neuer Kalter Krieg?

27./28.10.2018 Themenseminar Gewaltfreie Kommunikation

30.10. Verlegung eines Stolpersteins für das homosexuelle Nazi-Opfer Damian Reis am Zurlaubener Ufer 89 in Trier

15 Veranstaltungen zum 80. Jahrestag der Pogromnacht, u.a.:

9.11. Mahngang gegen Antisemitismus und Rassismus (siehe Bericht)
19.11. Antisemitismus heute – Bestandsaufnahme und Gegenstrategien

**8.1.2019** Ausstellung: Lesbisch, jüdisch, schwul & unsichtbar, verfolgt, anders?! (in der VHS, mit SchmitZ, ESG und KHG)


25.1. 2. Treffen des grenzüberschreitenden Friedensnetzwerk „QuattroPax“ in Esch sur Alzette

27.1. Rundgang erinnert an verfolgte Homosexuelle

29.1. Agenda-Kino Spezial: „Visiting the Past“

19./20.1. Basisseminar in Gewaltfreier Kommunikation

6.2. Lesung: Ursula Krechel – Geisterbahn (Lesung) in/mit der TuFA

9.2. AGF-Beteiligung/Unterstützung der Anti-Kohle(kompromiss)-Demo

16.2. Treffen des Netzwerk Zivilcourage RLP

23.2. Rundgang: „Geheime Orte der Diktatur in Trier“

1./2.3. Fachbereichstreffen AGDF in Mutlangen

6.3. workshop „Alternativen zu Militär, ZKB/Friedendienst“ in Dudweiler

22.3. 3. Treffen des Friedensnetzwerks „QuattroPax“ in Esch sur Alzette

16.3. Hausfest 40 Jahre AGF (siehe Bericht und Fotos))

28.3. Lesung: Die Kurden. Ein Volk zwischen Unterdrückung und Rebellion

29.3. Rundgang: Rundgang zu 40 Jahre AGF: Als 300 Liter Früchtetee (fast) den Krieg in El Salvador beendet hätten (siehe Fotos)

30./31.3. Themenseminar in Gewaltfreier Kommunikation

10.4. Plenum des Ak Asyl Flüchtlingsrat RLP in Trier


20./22.4. Ostermärsche (in der Region und am Fliegerhorst in Büchel)

8.5. Stadtführung „Dein Nachbar der Nazi“

9.5. Mitgliederversammlung der AGF

11.5. Syriens Zerfall – Rojava als Hoffnungsschimmer? (mit Pax Christi)


*Markus Pflüger  T. 0651 9941017  buero@agf-trier.de*
„Rundgang zu 40 Jahre AGF am 29.3.2019 „Als 300 Liter Früchtetee (fast) den Krieg in El Salvador beendet hätten“ mit Klaus Jensen, Thomas Zuche und Markus Pflüger“
Die letzten gingen um halb drei morgens –
Hausfest 40 Jahre AGF

Von Zoé Engel & Rita Keil

Ganz besonders freuten wir uns, dass Klaus Jensen als Gründungsmitglied bzw. Inspirator der AGF und seine Frau, Ministerpräsidentin Malu Dreyer, gekommen waren. Fast alle ehemaligen und aktiven Friedensarbeiter (Klaus Jensen, Thomas Zuche und Markus Pflüger) sowie fast alle Friedenspädagog*innen (Manfred Becker, Maria Roth, Anja Geishecker und Zoé Engel) waren anwesend.

Aktive von den FUZ Umweltgruppen wie Greenpeace, NABU und BUND waren vertreten. Seit Bestehen der AGF unterstützen sich die verschiedenen Initiativen für gemeinsame Interessen im kleinen regionalen Engagement und auch im Eintreten für die großen globalen Themen: Diese Synergieeffekte prägen seit Jahrzehnten die gemeinsame Zusammenarbeit für den Frieden, für die Umwelt und für Gerechtigkeit.

Als besondere Gäste konnten wir die Vertreterinnen der Lokale Agenda 21 (Sophie Lungershausen und Sabine Mock) begrüßen, die selbst mit der Lokale Agenda 20jährigen Geburtstag feiern, sowie den Eurener Heimatforscher Adolf Welter, die Stadtratsmitglieder Tamara Breitbach (SPD, AK Trier im Nationalsozialismus) und Wolf Buchmann (Bündnis 90/ Die Grünen) und das Ehepaar Szemere, die in der Jüdischen Kulturgemeinde aktiv sind.
Bemerkenswert schön, dass wir alle gemeinsam auf 40 Jahre Engagement anstoßen konnten!

Vorstandsmitglied Ingo Langner begrüßte alle Anwesenden herzlich: „Wir feiern 40 Jahre AGF“ und gab gleichzeitig den Anstoß für die Zukunft: „aber es geht auch darum, wie wir die nächsten 40 Monate gestalten!“

Anschließend hielt Thomas Zuche eine engagierte Rede und sagte: „Die AGF interessiert sich für die Trierer Geschichte, aber wir schreiben sie seit 40 Jahren auch mit!“ Und darauf können wir wirklich stolz sein.

Klaus Jensen warf in einer letzten kurzen Rede einen Blick in die Vergangenheit der AGF. Er spannte den Bogen von den Anfängen einer Idee bis zur Gründung des Vereins über markante Ereignisse bzw. Aktionen und hob deutlich hervor: „Es gab nicht wenige, die der AGF damals nur eine kurze Lebensdauer eingeräumt haben. Jetzt lebt sie schon 40 Jahre und wird weiter gebraucht.“

Durch jeden der gelungenen Beiträge „wehte der Geist des Vereins“ und es gab viel Applaus für die Redner, aber wenn wir ehrlich sind, dürfen wir alle uns ein bisschen auf die Schulter klopfen, dass wir über die Jahre hinweg mehr oder weniger nah, aber stets der AGF verbunden geblieben sind! Glückwunsch!

Und ab dann bot der Abend jede Menge Zeit für Wiedersehen mit alten Bekannten, gute Gespräche, leckeres Essen und Musik. Spannende Einblicke boten die Stellwände mit den Fotos, begeisterte Gespräche lösten die Fotoalben aus: wer war denn das? Hast du von... nochmal was gehört? Weißt Du noch, bei der Demo damals? Das war auch eine tolle Aktion... Bei der da Veranstaltung waren so viele dabei wie nie. Ja, das war damals so.....

Die Fotoaktion offenbarte so einige „vereinshistorische Schätze“!!

Vielen, vielen Dank an alle, ohne die es diese Feier nicht gegeben hätte:

Als erstes möchten wir ein großes Dankeschön ans gesamte Orga-Team richten (Rita Keil, Maria und Herbert Kronenberg, Silke und Bijan Hessari, Sabine Welter, Ingo Langner, Ann-Christin Hayk, Christoph und Christina Herrig, Zoé Engel) - für die Organisation, den Aufbau, die Dienste beim Feiern und den Abbau. Außerdem geht ein Dank an alle Spender*innen von Sekt, Wein, Bier, Sprudel und die reichhaltigen kulinarischen Beiträge zum Buffet (z.B. den Knoschenhofkäse), ohne die es nicht so gemütlich und lecker gewesen wäre. Es plagt einen beim Planen im Vorfeld ja immer die Frage „Wird es reichen?“ Am Ende lautete das Fazit, dass eine beachtliche Menge zusammen kam, indem viele Gäste mit vielfältigsten Köstlichkeiten ein reichhaltiges Buffet auf die Beine gestellt haben!
Als zweites bedanken wir uns bei all den lieben Menschen, die da waren - es waren super viele - für die schönen Begegnungen mit jedem einzelnen, eure Verbundenheit zur AGF, eure Wertschätzung und freudiges Mitfeiern, ohne euch wäre es nicht so schön gewesen! Jede/r einzelne Person machte die gelassene, freudige sowie quirlige Atmosphäre aus, die die Räume des Weltladens und bis unters Dachgeschoss ausgefüllt hat. Ein lebendiger Verein eben...


Ein weiteres Dankeschön richten wir an den Musiker Pete (gesprochen Piet) Bader, der mit seiner Gitarre und den Liedern aus den 1960er/70er/80ern die Stimmung anheizte.

Als fünftes möchten wir ausdrücklich Danke sagen für all eure Geldspenden. Wir konnten am Ende ein Plus für die AGF verbuchen.

Manche Feste enden früh und so ergab es sich, dass die letzten zehn AGFler*innen erst um 2.30 Uhr morgens aus der Weltladentür auf die Straße traten, jedoch mit dem festen Vorhaben, die Demo von Pulse of Europe auf dem
Hauptmarkt Sonntag um 14 Uhr zu unterstützen, ehe im Weltladen Aufräumen angesagt war. Der eher zufällige Ausklang in der Nacht in dieser kleinen Runde war ein würdiger Abschluss für ein fröhliches, rundes Geburtstagsfest :-) 

Zum Schluss einige Zitate von AGFler*innen aus dem Jubiläums-Gästebuch oder per Mail:

„Toller Abend: so viele engagierte Leute auf einem Haufen, so ein interessanter Rückblick in eine spannende Vergangenheit. Mir hat Hermann Anell gefehlt!“
- Charlotte Kleinwächter (AGF-Mitglied)

„40 Jahre AGF schöne Zeitreise von früher bis heute mit Menschen die uns heute noch verbinden.“ - Sabine Mock (AGF-Mitglied)
„Schön, dass es die AGF und die Menschen, die sie geprägt haben immer noch gibt!“
- Manni Becker (ehemaliger Friedenspädagoge)

„40 Jahre unglaublich, wie die Zeit vergeht! Davon 30 Jahre selbst dabei und (fast) noch alle Friedenspädagogen getroffen ;-). Toll!
- Zoé Engel (ehemalige Friedenspädagogin)

„Zu 40 Jahren meinen Herzlichen Glückwunsch! Oft tot gesagt und immer wieder aktiv! Themen gibt es genug: weiter so!“
- Rita Keil (ehemaliges Vorstandsmitglied / Kassenprüferin)

„Vielen Dank von meiner Seite an das gesamte Orgateam, es war wirklich eine gelungene und runde Feier :)“
- Ann-Christin Hayk (aktuelles Vorstandsmitglied der AGF e.V.)

„Ich fand es gestern auch sehr inspirierend, so viele liebe Menschen wiederzusehen.“
- Maria Opuko-Roth (ehemalige Friedenspädagogin)

„Gut besucht und motivierend.“
- Markus Pflüger (aktueller Friedensarbeiter)

Für alle, denen durch den Artikel Impulse, Glückwünsche, Gedanken und Anekdoten in den Sinn gekommen sind, besteht über das Jubiläums-Gästebuch oder per E-Mail die Möglichkeit, uns das zu erzählen: Das Buch liegt noch eine Weile im Weltladen aus und da dürft Ihr gerne hineinschreiben!
40 Jahre AGF
Wie alles begann und warum eigentlich

von Klaus Jensen

Eigentlich wollte ich mich niemals in meinem Leben an einer Festschrift beteiligen. Wenn ich es hier doch tue, dann nur, weil es - gemessen am Standard deutscher Vereine - keine richtige Festschrift ist, sondern eher Erinnerungen für die Zukunft, und weil die AGF eben doch etwas Besonderes ist - wie auch immer...


Beteiligten anstrengend, aber ausgesprochen erfolgreich.


Über die oft gestellte Frage nach dem Erfolg ließe sich trefflich streiten, würde man bei dem Engagement der AGF-Mitglieder herkömmliche Erfolgskriterien heranziehen (ja, es gibt noch Kriege, es gibt noch Elend, es gibt noch Diskriminierung...). Ich werte es als beständigen Erfolg, dass sich immer wieder Menschen in der AGF auf den Weg machen und das tun, was getan werden muss, unabhängig von vordergründigen Erfolgsaussichten.


_Diesen Text hat Klaus Jensen für den 25-Jahre-Jubiläumsrundbrief der AGF März 2004 geschrieben_
Die Anfänge unseres Weltladens

von Bernd Schuh

Dritteweltladen in der Jüderstraße

Jute-Kondome aus Tansania

Bei meinen Einkäufen wechselte die eine oder andere Jute-Tasche (Kampagne: „Jute statt Plastik“), Tee aus Sri-Lanka und Produkte aus dem UWS-Sortiment in meinen Besitz. Apropos „Jute statt Plastik“-Kampagne: Es geht aus dieser Zeit die Sage, dass ein junger, dynamischer und im Kundenkontakt überaus engagierter Ladenmitarbeiter den Ersatz von Kunststoffen durch Juteprodukte derart Ernst nahm, dass er auf den sicherlich schalkhaften Wunsch eines Kunden nach Jute-Kondomen aus Tansania nicht nur das gesamte Lager des Ladens erfolgreich auf den Kopf stellte, sondern auch dem Kunden versicherte, dass die Kondome umgehend bestellt und in Kürze wieder im Laden zu haben wären...

Vor allem erinnere ich mich noch an ein Tütchen mit Chili-Pulver, das, anschließend abgefüllt in ein Streusglas, über viele Jahre meinen Gewürzbestand in der Küche bereicherte. Ein ebenfalls engagierter Ladenmitarbeiter verkaufte es mir als Pfefferersatz. „Man müsse nur etwas weniger als Pfeffer nehmen, sonst wäre es so ziemlich gleich....“.


Noch ein Weiteres gehörte zum Samstags-Ladenschluss: Nicht nur der Verzehr von Tee, Kaffee und Teilchen zu den Diskussionsrunden, auch das Putzen des Ladens und des Nebenraumes musste zumindest einmal pro Woche erledigt werden.


Kurz nach Eröffnung des Ladens am 25. Januar 1980 erfolgte meines Wissens

**Besetzung des Ladendienstes sehr schwierig**

Die vorangegangenen Renovierungs- und Einrichtungsarbeiten im Ladenlokal, dem sich anschließenden Veranstaltungsräume und dem gesamten Friedenszentrum erforderten natürlich einen erheblichen Arbeitseinsatz und zwar in einem Umfang, dass Etlichen die engagierte Luft auszugehen drohte.


Anfang 1983, im Februar, sollte ein erstes Planungswochenende stattfinden. Um die Gruppendynamik positiv zu beeinflussen, wurde ein Aufenthalt in einem Haus außerhalb Triers favorisiert, selbstredend mit Selbstversorgung und - wie sich schließlich herausstellte - verbunden mit einem Überlebenstrainings. (Leider erfuhr ich erst viel später, dass für solche Veranstaltungen gut bezahlte Manager eine Menge Geld hinlegen: es hätte zu einer Einnahmequelle für die chronisch defizitären AGF-Finanzen werden können).

**Bei Taschenlampen- und Kerzenschein**

Das alte, unrenovierte Bauernhaus, wohin sich das Ladenteam für Freitagnachmittag verabredet hatte, lag in einem Dorf nahe der Loreley. Es befand sich im Besitz einer Gruppe von Leuten, die es nur ab und zu
einmal nutzten. Der Schlüssel musste bei einem Nachbarn abgeholt werden, immerhin gab es fließend kaltes Wasser, wenn die Leitung nicht zugefroren war. Auf solche neumodischen Errungenschaften wie elektrischen Strom wurde bei der Ausstattung großzügig verzichtet. Bei Taschenlampen- und Kerzenschein konnten wir im Inneren des Hauses erkennen, dass kein geeignetes Brennmaterial für die Öfen vorhanden war. Also mussten mit Hilfe eines Handbeils die vom Schnee befreiten Bretter neben dem Haus in Brennholz umgewandelt werden, was meiner Brille ein vorzeitiges Ende ihres Daseins bescherte... Schließlich gelang es doch, die Öfen zu befeuern, am Tag darauf wurde es allmählich warm, zu Hungern brauchte im Übrigen niemand. So wurde das ganze Unterfangen bei einer Beteiligung von etwa 12 Leuten aus dem Ladenteam doch ein voller Erfolg. Trotz spartanischem Ambiente ließen sich Grundlagen für ein Ladenkonzept mit Zielen und Umsetzungsschritten erarbeiten.

Dieses Treffen begründete dann eine Tradition von noch vielen nachfolgenden Laden-Arbeits- und auch Ausflugstreffen, die für die jeweiligen Teams meistens wichtige Impulse brachten; auch wenn es schon einmal komfortabler zuging...
Markenzeichen: Lokaler Bezug

von Thomas Zuche
Friedensarbeiter (1987 - 1992)

„Hauptamtliche bei der 15-Jahr-Feier, von links nach rechts: Klaus Jensen, Thomas Zuche, Werner Huffer, Manfred Becker und Thomas Kupczik“

In den fünf Jahren, die ich als hauptamtlicher Friedensarbeiter in der AGF gearbeitet habe, ging der zentrale Grund für die Entstehung der Friedensbewegung in den 70er Jahren verloren: der Ost-West-Konflikt und das atomare Wettrüsten! Das lag nicht nur an den Aktivitäten der AGF, ein bisschen hatte auch die neue Politik Gorbatschows dazu beige-tragen. Doch der Reihe nach:

**Schreck lass nach**

Mein erstes großes Projekt war die Betreuung der Ausstellung „Schreck lass’ nach! - Abschreckung und andere Utopien“, die den ganzen September über in der TUFA gezeigt wurde. Die Ausstellung war von der „Arbeitsgemeinschaft Friedenspädagogik“ in München professionell gestaltet worden und informierte sehr anschaulich über die Gefahren der herrschenden Unsicherheitspolitik und alternative Konzepte. Damals hatten sich einige Mitglieder des AK Atomrüstung dermaßen in die Materie vertieft, dass wir locker mit Bundeswehrvertretern über die Vor- und Nachteile von Technokommandos in der gestaffelten Raumverteidigung diskutieren konnten... Die Ausstellung ging das Thema breiter an


Wichtig in dieser Zeit war die Zusammenarbeit mit Friedensgruppen und Bürgerinitiativen aus Eifel und Hunsrück. Im Ansatz entstand ein regionales Netzwerk von rüstungskritischen Gruppen, das bei der Information über Militärvorhaben und dem Protest gegen sogenannte Mobilmachungsstützpunkte und Tiefflug auch zu koordinierten Aktionen in der Lage war.

„Erinnern für die Zukunft“


Ende 1988 war die AGF auch an der Gründung einer Initiative beteiligt, die auf dem Gelände des ehemaligen KZ Hinzert eine Dokumentations- und Jugendbegegnungsstätte errichten wollte.
feindlich-negativer Personen der politischen Untergrundtätigkeit


Der politische Umbruch in der DDR und in ganz Mittel- und Osteuropa beendete schließlich die Arbeit des AK „Ost-West-Dialog“.

„kommunale Beiträge zur Friedenspolitik“


1990 wurde ein Krisenjahr der AGF. Wichtige Arbeitskreise wie SERPAJ, PBI und Ost-West-Dialog stellten ihre Arbeit ein. Die ABM-Stelle Friedenspädagogik mit Manni Becker wurde nicht verlängert; Werner Huffer zog mitsamt seinem Büro von Trier nach Neuwied um. Seine Mitarbeiterin


Als ich meine Arbeit als Hauptamtlicher der AGF beendete, war die Hoffnung auf eine „Friedensdividende“ und auf eine glücklichere, friedlichere Ära der Weltpolitik dahin. Selbst in Europa (Jugoslawien) führte man Krieg. Dass die Arbeit für Frieden und Menschenrechte weiter nötig war, stand außer Frage. Aber ob die AGF darauf angemessen reagieren und den so wichtigen lokalen Bezug herstellen konnte, war damals durchaus offen.

Von der Lichterkette zur Zivilcourage


Den Jugoslawienkrieg in Trier überleben

Auch der Krieg im ehemaligen Jugoslawien beschäftigte die Menschen in Deutschland Anfang der neunziger Jahre sehr. Das führte allerdings nicht


Selbstmord eines Flüchtlings in Abschiebehaft in Trier


Ende September vor dem neuen Abschiebegefangnis in Zweibrücken zu demonstrieren.

„Zivilmacht Europa statt Militarisierung“


Man kann die Bevölkerung nicht zur Zusammenarbeit bomben


Unsere Friedensstrategie wird sich sicherlich von der eines Generals a.D. Reinhardt deutlich unterscheiden. Und diesen Unterschied sehe ich vor allem darin, dass wir grundsätzlich Lösungen nach dem Win-Win-Schema anstreben. Das heißt im übrigen, dass auch der deutschen Bevölkerung aufgezeigt werden muss, wo denn der „Gewinn“ für sie ist, wenn wir uns als AGF bzw. die deutsche Politik für Frieden in Nahost oder für gerechte
Welthandelsstrukturen einsetzt. Wenn wir das einsichtig machen können, fallen die 80% der Deutschen, die gegen den Irakkrieg waren, auch bei nächster Gelegenheit nicht wieder um, und sind „plötzlich“ für den nächsten Krieg, weil sie die schrecklichen Fernsehbilder von gequälten Menschen nicht aushalten und dann doch meinen, zum Allheilmittel Militär und Krieg greifen zu müssen.

Für die AGF heißt das auch zu entscheiden, ob wir uns als anti-militaristische Organisation verstehen, die Militärmacht ablehnt, weil wir grundsätzlich Macht ablehnen, oder ob wir die neue Militärmacht Europa ablehnen, weil wir von der Alternative der gewaltfreien Konflikt-lösung überzeugt sind. Erste Position kann Gewalt auch gutheißen, wenn sie einem „guten“ Ziel dient, also z.B. Der Durchsetzung der Revolution in Nicaragua oder in Chiapas. Die zweite Position lehnt dagegen in jedem Fall Gewalt als Konfliktlösungsmöglichkeit ab. Sie akzeptiert aber eventuell die Ausübung von Macht z.B. durch UN Blauhelme oder durch die Polizei, wenn diese eindeutig auf Deeskalation gerichtet ist, d.h. gewaltvermindernd ausgerichtet ist.
Das Ende der Salami? oder Friedensarbeit im neuen Jahrtausend

von Markus Pflüger

„Maria Kronenberg (Vorstand) und Markus Pflüger (neuer Hauptamtlicher) eine der letzten Besprechungen in der Palaststraße 8 (wird zum Biogate umgebaut) vor dem Umzug in die Pfützenstraße 1 (ehemals Elektro Seitz) im Frühjahr 2000“


Vom Palast in die Pfütze


**DAS AGF-Thema: Krieg ist wieder Mittel der Politik**


**NATO, USA und EU auf Kriegskurs**


**Weitere Themen seit 2000: Freiwillige, Friedenspädagogik und Friedensgruppenvernetzung:**


In dieser Zeit wurde auch die Ausstellung „Kleine Waffen – große Wirkung“ in der Basilika gezeigt.

Neubelebung der Friedenspädagogik (siehe Extradtext)

Veranstaltungen zu Militarisierung, Globalisierung, Israel-Palästina, Asyl, Zivilcourage trainings, Referententätigkeit, Aktionen in Trier, Büchel und Spangdahlem... alles aufzuzählen wäre zuviel.

**Einrichtung des Newsletters „AGF-Info“**


**Schwerpunkt Asyl und Abschiebehaft**


Das Auf und Ab der Arbeitskreise


Immer wieder fehlen Nachwuchs, Engagement und Verbindlichkeit.

Wenn, dann wird befristet mitgemacht. Einzelne, die die Kontinuität wahren, werden dadurch zunehmend belastet. So sind die Vorstandsmitglieder mit organisatorischen Aufgaben und Entscheidungen schon vollauf beschäftigt. Bekannte Rezepte wie mehr Projekt- und Kampagnenangebote und mehr Begegnung mit Kultur statt Arbeitskreisen konnten kaum umgesetzt werden.


„Start der „Kampagne Krieg beginnt hier“ mit Friedensgruppen der Region, von links nach rechts: Hermann Anell (AGF), Detlev Besier (Friedensinitiative Westpfalz), Waltraud Andruet (Friedensnetz Saar) Meike Schubert (Gl Café Kaiserslautern) und Markus Pflüger am 17. März 2016“.

innerhalb eines Jahres zeigen aber, dass es schwierig und anspruchsvoll ist und (noch) nicht richtig rund läuft. So braucht es für die Mitgliederversammlung im Mai 2019 und auch danach wieder neue aktive Vorstandsmitglieder.

Manchmal frage ich mich also, ob auch für die AGF das Ende der Salami erreicht ist.


Markus Pflüger

(Dieser Text entstand größtenteils 2004 zu 25 Jahre AGF, er wurde stark gekürzt und aktualisiert)

Die letzten 19 Jahre gab es zahlreiche Highlights:

2000 – 2004 stecken die Highlight im obigen Artikel

2005 Gründung des „Bündnis für die Konversion des Kriegsflughafens Spangdahlem“ (mit Konferenz und Reader), Vorträge zu den USA, Iran und Israel, sowie Kleinkunstabend und ein Flohmarkt.

2006: Protest gegen Sammelvorführungen chinesischer Flüchtlinge (sie wurden von chinesischen Behördenvertretern in Trier getreten, Pro Asyl stieg ein, die FR berichtete) Veranstaltungsreihe „Auswirkungen, Widerstand und Alternativen zum Neoliberalismus“ und viele gute Polittalks im Weltladen


2013: Veranstaltungsreihe zur modernen Kriegsführung, Straßentheater u.a. vor H&M, Unterstützung der Gerwerkschaft für ihren Betriebsrat Damiano Quinto (Sozialstandards in Bangladesh und Trier!"


2017: Vortragsreihe „Problem Bundeswehr“, Gelöbnix-Protest in Trier, Vorträge zur Neuen Rechten, Demo gegen Abschiebungen, Kundgebungen gegen AfD, Esther Bejarano in Trier, erste Stolpersteine für homosexuelle NS-Opfer in Trier (neben Getrud Schloss die v.a. als politische Gegnerin und Jüdin verfolgt wurde)


2019: Buchvorstellung: Getrud Schloss zum 120 Geburtstag und eine Lesung von Ursula Krechel („Geisterbahn“), dann zu „40 Jahre AGF“: Hausfest (16.3.) und Rundgang (19.3.) - weitere Highlights werden eine Gesprächsrunde zur AGF im Herbst und Arun Gandhi am 16.10.2019 in Trier sein
Die Zukunft der AGF?

Nachdem ich mich durch die ganzen Rundbriefe und Friedensposthefte gewählt hatte war ich doch beeindruckt was in der AGF auch die letzten 19 Jahre gelaufen ist. Viele wirklich wichtige Themen und gute Aktionen, aber leider auch viele eher schwach besuchte Veranstaltungen, die selbst im Vorstand und den Arbeitskreisen oft wenig Resonanz fanden. Viele (unerhörte) Appelle an Euch liebe Mitglieder und LeserInnen sich einzubringen.


Wie bleibt die AGF zukunftsfähig?


Markus Pflüger im April 2019
Friedenspädagogik in der AGF

Wichtige Anfänge... und weiter ohne ABM und Hauptamtliche

Ehemalige FriedenspädagogInnen trafen sich beim Hausfest Ende März 2019 in Trier, von links: Manfred Becker, Maria Roth, Zoé Engel und Anja Geishecker.

„Friedenspädagogik ist Prävention, um Krieg zu verhindern“


Ohne ABM keine Friedenspädagogik?


Fortsetzung im Ak Gewaltprävention?


Ansonsten mangelte es zum einen an einer kontinuierlichen Nachfrage der Schulen und anderer Bildungsträger, zum anderen aber auch am politischen Willen zu einer kontinuierlichen und nicht nur projektbezogenen staatlichen Finanzierung der Friedenspädagogik – die AGF konnte diesen Bereich dauerhaft nicht aus eigenen Mitteln stemmen.

Eine-Welt-Pädagogik

Übersicht der AGF-FriedenspädagogInnen:

Irene Metzger 1986 – 1987 (angestellt)
Manfred Becker 1988 – 1990 (angestellt)
Maria Roth 1991 - 1996 (angestellt)
Gitte Theisen 2000 – 2002 (angestellt)
Anja Geishecker 2001 – 2007 (angestellt/Honorarkraft)
Julia Jäger 2009 – 2012 (Honorarkraft)

Was ist Friedenserziehung?


Markus Pflüger

Wir danken allen die Fotos zu 40 Jahre AGF zur Verfügung gestellt haben: Klaus Jensen, Bernhard Mutschler, Maria Roth, Zoé Engel, Winfried Blasweiler, Thomas Zuche, Markus Pflüger, Maria und Herbert Kronenberg sowie Unbekannte.
Zwei starke Partner!

DIE AUSSCHACHTER
Ausschacht- | Trockenlegungs- | Pflasterarbeiten | Außenanlagen

Die Häuserbauer
Neubau | Altbausanierung | Planung

Fa. Bier | Tannenweg 10 | D - 54426 Malborn - Thiergarten
Tel.: +49 (0) 65 03 / 9 81 93 00 | Mobil: +49 (0) 171 / 6 44 91 88
www.dieausschachter.de | info@dieausschachter.de
Antisemitismus heute


3-D-Test für Antisemitismus

Der Referent stellte noch kurz den 3-D-Test für Antisemitismus vor. Eine Methode, um legitime Kritik am Staat Israel von Antisemitismus zu unterscheiden, der sich als Kritik an Israel ausgibt. Dazu stellt der Test drei Kriterien bereit. Wenn Aussagen Folgendes beinhalten, können sie als antisemitisch gelten:

1. Dämonisierung
2. Doppelstandards
3. Delegitimierung des Staates Israel


Markus Pflüger

www.bpb.de/politik/extremismus/antisemitismus/211516/aktueller-antisemitismus
Atomkriegsrisko steigt

von Karl Hans Bläsius, Jörg Siekmann

Atomare Bedrohungen

Seit dem ersten Einsatz einer Atombombe in Hiroshima besteht die Angst vor einem Atomkrieg mit verheerenden Folgen, die sogar zum Auslöschen aller höheren Lebensformen auf diesem Planeten führen können.


Neues Wettrüsten


Atomkriegsuhr


Frühwarn- und Entscheidungssysteme

Die militärische Lage im Zeitalter von Atomwaffen ist durch die sogenannte „Zweitschlagsfähigkeit“ gekennzeichnet, das heißt bei einem Angriff muss der Angreifer mit einem atomaren Gegenschlag rechnen, der ihn selbst vernichten würde. Bei einem massiven Angriff mit Atomwaffen könnten jedoch die eigenen Raketensilos und eventuell auch die militärische Infrastruktur und politische Führungsebene getroffen und soweit ausgeschaltet werden, dass eine Gegenreaktion nicht mehr möglich ist.

Die „Zweitschlagsfähigkeit“ wäre also gefährdet.

Deshalb versuchen die Atommächte eine Infrastruktur aufzubauen, so dass die eigenen Raketen gestartet werden könnten, ehe der Gegner einschlägt. Eine solche Strategie wird als „launch on warning“ bezeichnet.

Eine wichtige Voraussetzung hierfür ist, dass ein gegnerischer atomarer Angriff als solcher erkannt wird und um dies zu erreichen, wurden entsprechende hochkomplexe computergestützte Frühwarn- und Entscheidungssysteme (FWES) aufgebaut. Sie bestehen im Wesentlichen aus folgenden Komponenten:

- Sensoren zur Feststellung eines atomaren Raketenangriffs,
- Computerzentren und Kommunikations-netzwerken zur Analyse und geschützten Übermittlung von Daten,

Solche Frühwarnsysteme sind riesige komplexe Systeme die natürlich selbst fehleranfällig sind und dann zu Falschmeldungen über Raketenangriffe führen können. In der Vergangenheit ist dies auch häufig geschehen und hat wiederholt gefährliche Alarmzustände ausgelöst. Fehler die zu einer höheren Alarmstufe führten sind z.B. durch

- Fehlinterpretation von Sensorsignalen durch die aufgehende Sonne,
- Simulation eines Angriffs zu Testzwecken ohne das Personal zu informieren,
- Hardware-Fehler


Bei der Bewertung von Alarmmeldungen besteht also das Problem, dass die Ausgangsdaten der Sensoren, die Übertragung der Daten oder die automatische Auswertung fehlerhaft sein können. Trotzdem müssen
Entscheidungen zu möglichen Gegenreaktionen innerhalb kürzester Zeit getroffen werden. Ganz besonders problematisch ist, wenn bestimmte Ereignisse zufällig zeitlich zusammentreffen. Dann können kausale Zusammenhänge angenommen werden, die gar nicht bestehen.

Wenn es aufgrund eines Fehlalarms zu einer Erhöhung der Alarmstufe kommt, wird dies auch auf der Gegenseite registriert und kann damit auch dort zu einer Erhöhung der Alarmstufe führen. Dies wird wieder registriert und so kann es zu unkontrollierbaren Alarmierungsketten kommen, die in sehr kurzer Zeit ablaufen und durch Menschen nur schwer kontrollierbar sind.


Vor diesem Hintergrund gab es in den 80er Jahren bereits Drohungen, dass bei einem durch ein Frühwarnsystem erkannten Angriff ein Gegenschlag automatisch durch eine Computerentscheidung ausgelöst werden soll, da ohnehin kaum eine ernsthafte - durch Menschen geprüfte - Entscheidung möglich ist. Formal muss jedoch der Präsident letztlich die Entscheidung treffen.
Die Gefahr, dass in Friedenszeiten isoliert auftretende Fehler in einem Frühwarn- und Entscheidungssystem zu einem Atomkrieg führen, ist jedoch relativ gering, solange den handelnden Personen halbwegs vertraut werden kann und die politische Situation stabil ist. Doch wenn:

- eine politische Krisen- oder Konflikt situation vorliegt,
- mehrere Ereignisse gleichzeitig eintreten,
- Alarmierungsketten initiiert werden,
- die Zweitenschlagfähigkeit gefährdet ist

dann ist die Gefahr, dass Fehler und Fehleinschätzungen einen Atomkrieg auslösen könnten, real und kann situationsbedingt sogar sehr hoch sein.

Dieses Risiko einer Fehleinschätzung galt bereits in Zeiten des Kalten Krieges in den 1980er Jahren. Heute kommen jedoch weitere Gefahren hinzu:

- Angriffe durch Cyberattacken
- Teilentscheidungen durch Systeme der Künstlichen Intelligenz in einem FWES, die in der Regel in der kurzen Zeit nicht überprüft werden können.

Die Bewertung von eventuellen Fehlalarmen wird dadurch erheblich schwieriger und die Wahrscheinlichkeit, dass mehrere Ereignisse gleichzeitig eintreten, wird größer. Insbesondere kann es zwischen Cyberattacken und dem FWES der Nuklearstreitkräfte Wechselwirkungen geben, die unvorhersehbar und unbeherrschbar sind.

**Risiken durch den Klimawandel**

unbewohnbar werden können. Mehr als 500 Millionen Menschen leben dort, die bereits jetzt vom Klimawandel stark betroffen sind.

Wenn in größerem Umfang Menschen ihre Heimat verlassen müssen, weil sie in Folge des Klimawandels unbewohnbar ist, wird dies zwangsläufig zu politischen Krisen, Spannungen und vielleicht auch kriegerischen Auseinandersetzungen führen. Ähnliches gilt für den Kampf um immer knapper werdende Ressourcen wie Wasser oder Rohstoffe, die von den Industrienationen benötigt werden.

Damit werden auch die Gefahren steigen, die von computergestützten Frühwarn- und Entscheidungssystemen ausgehen, denn Alarmmeldungen in derart angespannten Situationen werden viel eher ernst genommen und könnten so leichter zu einem Atomkrieg aus Versehen führen.

Natürlich darf hier ein Hiweis auf die Aktionspräsenz in Büchel 2019 nicht fehlen:

20 Wochen gegen 20 Atombomben

**BÜCHEL IST ÜBERALL!**

**atomwaffenfrei.**

Jetzt


Am So 2./Mo 3. Juni ruft die AGF gemeinsam mit QuattroPax und der Kampagne Krieg beginnt hier® sowie der AGDF zu einem Aktionstag mit Friedenstaffel auf. Beteiligung erwünscht! [www.atomwaffenfrei.de](http://www.atomwaffenfrei.de) (siehe Aktionskalender!)

Neue Atombomben?


Markus Pflüger

Anzeige

gesund, fair und umweltbewusst

ulrich

NATURKOST

Saarstraße 10 • 54290 Trier
Tel. 0651 / 42423

- täglich frisches Obst und Gemüse
- Brot und Backwaren aus Getreide der Region
- über 150 Käsesorten für Käsefreunde
- Förderung regionaler Bauern und Produzenten
Gedenken mit aktuellen Bezügen
– Mahngang gegen Antisemitismus und Rassismus fand großen Zuspruch


„Mit dem Novemberpogrom begann der Holocaust“

Es sei der von den Nazis inszenierte Übergang von einer Politik der Aussöhnung hin zu direkter Gewalt gewesen. Das Gedenken an diese Taten bleibe wichtig, weil es auch heute Bestrebungen, vor allem der Neuen Rechten gebe, gesellschaftliche Gruppen wie Geflüchtete, Juden,


„Auch sie sind unsere Brüder“, so Klaus Lohmann


Markus Pflüger beendete den Rundgang mit einem Dank an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, besonders aber an die Berufsschüler für ihre Gestaltung des Mahngangs. Jeana Bakal, Vorsitzende der Jüdischen Kultusgemeinde, äußerte sich froh über die große Resonanz, die diese Gedenkveranstaltung insgesamt, aber insbesondere auch bei den Mitgliedern ihrer Gemeinde gefunden hatte.
Gedenken an der Stele der ehamilen Synagoge


Thomas Zuche
Kofferaktion

Back to the roots –
Besuch bei SERPAJ-Paraguay

von Monika Bossung-Winkler


Von Uruguay aus besuchte ich die verschiedenen nationalen Zweige von SERPAJ im sogenannten Cono Sur (südliches Südamerika). Damals war Paraguay ein Land im Aufbruch – nachdem durch den Sturz Alfredo Stroessners nach 35 Jahren die längste Diktatur in Lateinamerika zu Ende gegangen war. Ich erlebte dort Armenviertel, die begannen, sich zu organisieren; landlose Campesinos, die eine Landreform forderten und die

Es kam dann anders und ich nahm die Einladung der lateinamerikanischen Koordination von SERPAJ nach Ecuador an, um ab 1991 die Kampagne zum 500. Jahrestag der Landung Kolumbus¹ in Amerika zu unterstützen.


Am Nachmittag bot sich uns dann doch noch die Gelegenheit, zumindest eine Schule in „Los Bañados“ zu besuchen. Wir gingen zu Fuß durch das Viertel, weil unser Bus auf der immer noch überschwemmten Sandstraße
Die Viertel werden bei Starkregen immer noch überschwemmt. Die Schule „Fe y Alegría“ (Glaube und Freude) arbeitet mit SERPAJ zusammen.


Ministerien (Verteidigung, Jugend, Wohnungsbau) gerichtet und werden nun durch SERPAJ öffentlichkeitswirksam übergeben.

Auch 29 Jahre nach Ende der Diktatur in Paraguay ist Menschenrechtsarbeit und Solidarität immer noch notwendig – auch von Deutschland aus. Denn ein Gesprächspartner versicherte uns: „Was ihr in Europa an politischen Aktionen macht, wird in Paraguay sofort wahrgenommen und hat Auswirkungen.“


Anzeige

Biotopp
Schweicher Bioladen

Naturkost und Naturwaren aus kontrolliert biologischem Anbau

Unterstützung in allen Fragen einer gesunden Lebensführung

Ernährungsberatung bei Allergien,
Nahrungsmittel-Unverträglichkeiten und Ernährungsumstellung

großes Sortiment an Haut- und Gesichtspflegeprodukten

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
und halten kostenlose Parkplätze für Sie bereit!

Schweich * Unter Maitain 2 * 06502 / 9 55 37
„Cyberwar oder Cyberpeace?“

Im Vortrag im Weltladen referierte Christoph Marischka von der Informationsstelle Militarisierung Tübingen am 17.9.2018 zur Rolle Deutschlands und Europas im „Cyberwar“


„Staatliche Cyberkrieger sind heute die ressourcenstärksten Hackerorganisationen weltweit.“ Der Referent warnte, dass diese Cyberangriffe
nicht zu kontrollieren seien und neben ihren eigentlichen Zielen auch zivile Systeme gefährden. So habe sich der gegen eine iranische Atomanlage gerichtete Stuxnet-Wurm weltweit ausgebreitet. Eine Falschmeldung über einen Angriff auf das Weiße Haus habe bis zu ihrer Enttarnung innerhalb von nur 3 Minuten an der Börse über 100 Mrd. US Dollar Verluste produziert.


Weitere Informationen: cyberpeace.fiff.de

Markus Pflüger

Anzeige
„Nato-Aufmarsch gegen Russland - ein neuer Kalter Krieg?“


Die NATO betreibt aktuell eine Aufrüstung auf allen Ebenen.

Der Referent zählte die Maßnahmen der verschiedenen NATO-Beschlüsse auf. Dazu gehört die Erhöhung der Schnellen Eingreiftruppe von 13.000 auf 40.000 Soldaten und die Schaffung der Ultraschnellen Eingreif-truppe VJTF von 5.000 (bis zu 20.000) Soldaten, der Ausbau des Kommando in Stettin und schließlich die Ausweitung der militärischen Manöver. Bei allem gebe es eine zentrale Rolle der Militärregion Westpfalz mit Ramstein.


**Friedenspolitische Optionen?**

Jürgen Wagner empfiehlt als friedenspolitische Option, dass Deutschland aus der Eskalation mit Russland aussteigt. Das Gebot sei: Abrüsten statt Aufrüsten.


Markus Pflüger

Anzeige

**Knospenhof**
biologisch – dynamischer Anbau seit 1982

<table>
<thead>
<tr>
<th>Eigene Hofkäserei</th>
<th>Frische Demeter Milch</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Leckere Wurstwaren</td>
<td>Fleisch vom Schwein und Rind</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Verschiedene Kartoffelsorten</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Bauernhofpädagogik und Hofführungen</td>
</tr>
</tbody>
</table>

**Hofladen** jeden SAMSTAG von 11–16 Uhr
**Wochenmarkt** FREITAGS in Trier (Viehmarkt)
Bergstr. 8
54317 Herl
06500-8910
www.knospenhof.de

Weg zum Knospenhof: 15 Autominuten von Trier, nahe B52 nach Hermeskeil, in Herl bei Kapelle links, vor dem letzten Haus rechts die Hofeinfahrt runter
„Kein Fels im Sturm, kein Fähnchen im Wind“, so bewertete der Kirchenhistoriker Professor Bernhard Schneider von der Theologischen Fakultät Trier die Rolle, die Bischof Franz Rudolf Bornewasser in der Zeit des Nationalsozialismus spielte. Über das Wirken Bornewassers, der von 1922 bis 1951 dem Bistum Trier vorstand, gab es bisher überraschenderweise kaum wissen-schaftliche Forschungen. Professor Schneider, der auf Einladung der Arbeitsgemeinschaft Frieden e.V. in der Trierer Volkshochschule über Bornewasser sprach, zeichnete das differenzierte Bild eines Mannes, der theologisch und kirchenpolitisch konservativ, politisch deutschnational und

In der anschließenden Diskussion wurde dies ebenso kritisch gesehen wie seine Ignoranz gegenüber dem Leid und der Vernichtung der Juden.

Der Vortrag von Professor Bernhard Schneider, den über fünfzig Gäste verfolgten, war ein wichtiger Beitrag zur historischen Einordnung von Bischof Bornewasser. Der Arbeitskreis „Trier im Nationalsozialismus“ der AG Frieden setzt die Reihe „Trierer Köpfe im Nationalsozialismus“ fort.

*Thomas Zuche*
Europawahl als Chance begreife

„Thomas Zuche auf der Kundgebung von Pulse of Europe am 17.3.2019 am Hauptmarkt in Trier“

Rede auf der Kundgebung von Pulse of Europe Trier 17.03.2019 auf dem Hauptmarkt von Thomas Zuche

Liebe Freundinnen und Freunde eines freien und demokratischen Europas, wir leben in hoffnungsvollen Zeiten!

Am Freitag sind Hunderttausende Schülerinnen und Schüler in 100 Staaten für Klimagerechtigkeit und ihre (und unsere!) Zukunft auf die Straße gegangen. Fast 1000 Kinder und Jugendliche waren es in der Stadt Trier!

Im Oktober 2018 haben fast eine halbe Million Menschen in Deutschland unter dem Motto „#unteilbar“ demonstriert: für eine vielfältige und freie Gesellschaft, für Solidarität statt Ausgrenzung!

Seit September finden in Deutschland an vielen Orten Demonstrationen der Seebrücke-Bewegung statt. Allein in Trier waren es schon vier! Mehrere Hundert meist sehr junge Menschen wollen sich nicht damit abfinden, dass das Mittelmeer zu einem Massengrab für Geflüchtete geworden ist! Und sie sagen das öffentlich!
Und heute ist die 15. Kundgebung von Pulse of Europe in Trier. PoE - eine Bürgerbewegung, die sich für die Zukunft eines freien und demokratischen Europas einsetzt und die bislang Zehntausende Frauen und Männer in 19 Ländern auf die Straße gebracht hat. Und Tausende hier bei uns in Trier!

Das kann uns Mut machen! Wir haben keinen Grund zur Resignation! Wir haben das Recht und die Chance, über unsere Zukunft in Europa zu entscheiden!

Die Europäische Union ist ein historisch einmaliges Versöhnungsprojekt und hat dafür zu Recht 2012 den Friedensnobelpreis bekommen.

Am Beginn des Weges zur Europäischen Gemeinschaft standen Kriege und Auschwitz. Der Trierer Ehrenbürger, Jean-Claude Juncker, hat es so formuliert: „Wer an Europa zweifelt, soll auf Kriegsgräberfriedhöfe gehen.“ (zit. nach „Paulinus“, 27.01.2019)


Diese Gefahren sind heute wieder akut.

Als AGF setzen wir uns seit 40 Jahren (!) für Frieden und Abrüstung, für Menschenrechte und weltweite Gerechtigkeit ein. Und wir üben heftige Kritik an wichtigen Aspekten der politischen Agenda der EU:

• Zum Beispiel an der Militarisierung der EU.

Im Entwurf für den neuen Siebenjahresplan der EU (2021-2027) sind fast 24 Mrd. Euro für die Subventionierung der europäischen Rüstungsindustrie eingeplant und für die Aufrüstung von Staaten entlang der Fluchtrouten in Afrika.

Dagegen sollen die Mittel für Friedensförderung und Konfliktprävention von rund 2,3 Mrd. auf etwa 1 Mrd. Euro halbiert werden.

Wir finden das falsch.

• Wir kritisieren auch die mörderische Abschottungspolitik, mit der Europa zur Festung ausgebaut wird - und die dazu führt, dass jeden Tag sechs Menschen im Mittelmeer ertrinken.

Die EU baut menschenrechtliche Standards ab und Grenzzäune auf.

Diese Wahl könnte dafür entscheidend sein. Wir brauchen die EU als Zeichen der Hoffnung, für uns und für die Welt und als wirkliches Friedensprojekt! Dem Frieden die Hand zu reichen heißt, mehr Träume zu haben als die Wirklichkeit zerstören kann! Das gilt auch für Europa!

Lasst uns mutig und selbstbewusst dafür eintreten! Unsere Zusammenkunft heute ist ein guter Schritt auf dem Weg dorthin!

Neue französische FÖJlerin stellt sich vor

Hallo, ich bin Margot, die neue FÖJlerin bei dem Weltladen (AGF) und bei dem NABU!


Im Weltladen möchte ich sehr gern mit den Kunden und der Belegschaft nette Veranstaltungen über Fairen Handel, über Gleichheit, über positive Initiativen in der Region oder in der Welt organisieren aber auch interessante Informationen über die Produkte, die mögliche Rezepte usw. im Laden vorschlagen. Ich lese auch Artikel im Internet und kann sie gern auf der Weltladen-Facebook-Seite teilen, wenn sie im Zusammenhang mit unseren Themen sind.

In Frankreich gibt es den Laden „Artisans du Monde“, der dieselben Grundsätze wie der Weltladen hat. Den besuche ich gern in meiner Heimatstadt Metz. Es wäre eine gute Möglichkeit, falls wir mit ihnen irgendwie kooperieren möchten. Ich freue mich auf dieses Jahr bei Euch und auf alle die schöne Dinge, die wir machen werden! Ich bin auf jeden Fall dabei!

Liebe Grüße, Margot Liebel
Gandhi gegen SUVs?

Festakt aus Anlass der Enthüllung der Gandhibüste vorm Auguste Viktoria Gymnasium Trier.

Beeindruckend und anschaulich die Vorstellung des Indienprojekts von vier Schüler*innen – ja die Büste passt gut zum und vors AVG. Zum Abschluß ein Eintrag der indischen Gäste ins goldene Buch und ein Ausklang mit Gesprächen bei indischen Leckereien.


**Arun Ghandi kommt nach Trier!**


*Markus Pflüger*
Interview mit Jule - AGF-Praktikantin

Jule Spohn leistet im Frühjahr 2019 ein Praktikum im Büro und Weltladen der AGF

Was ist deine Motivation, ein Praktikum bei der AGF zu machen?

Schon seit längerem haben mich die Themen, die die AGF ausmachen, sehr beschäftigt, für meine Familie bin ich in der Zeit schon zu einem kleinen 'Weltverbesserer' geworden, wie sie es nennen. Als ich dann durch liebe Freunde meiner Mutter auf die Arbeitsgemeinschaft aufmerksam wurde, habe ich mich sehr darüber gefreut, dass es in meinem direkten Umfeld einen solchen Verein gibt, der in seinem Haus all diese Bereiche vereint. Mein persönliches Interesse an aktuellen gesellschaftlichen Problemen, an Gerechtigkeit, an Nachhaltigkeit, an der Zusammenarbeit mit anderen sowie an neuen Blickwinkeln als auch die Tatsache, dass mein Studium mich in eine ähnliche Richtung bringen wird, veranlassten mich dazu, mich nach einem Praktikum zu erkunden.
Die AGF ist jetzt 40 geworden, was ist dein Eindruck von der Vereinsarbeit, wie können wir wieder mehr junge Leute ansprechen?


Welche AGF-Themen und Aktivitäten interessieren dich am meisten?

Puh, das ist eine schwierige Frage...

Sehr beeindruckt war ich von dem Engagement der AGF an Schulen, vor allem von dem 'Asyl Spiel ums Leben'. Ich finde es toll, dass man so versucht, solch ernstere Themen auch bei Jüngeren anzusprechen und greifbarer zu machen.

Auch die 'Stattdurchführungen' klingen super interessant, da es einem oft gar nicht so bewusst ist, dass die Verbrechen des Nationalsozialismus eben nicht nur in Berlin oder München, sondern auch in seinem direkten Umfeld begangen wurden. Die Rundgänge sind ein spannendes Mittel, die Geschichte ins Bewusstsein zu rufen, in dem man lokale Bezüge herstellt.

Ebenso zeigt der Welthandel, wie viel Einfluss man auf die Emanzipation oder Gerechtigkeit in bestimmten Regionen der Welt haben kann, nur durch die
Produkte, die man kauft. Es ist wirklich motivierend und bereichernd zu sehen, wo das Geld somit hingeht. Auch die lokalen Projekte wie der Apfel-Mango-Saft oder der Stadtkafeee haben mich sehr überrascht.

Ein letztes Thema, dem ich mich vorher nicht genügend gewidmet habe, mich jetzt aber sehr interessiert, ist die Werbestrategie der Bundeswehr sowie die Notwendigkeit zur Abrüstung, für die sich die AGF auch durch Vorträge an Schulen oder durch Proteste einsetzt.

Was nimmst du aus deinem Praktikum mit?


Natürlich war es auch total interessant zu sehen, vor welchen Herausforderungen eine NGO im Hintergrund steht, wie Entscheidungen getroffen werden und wie man es schafft, die Arbeit von Haupt- sowie Ehrenamtlichen miteinander zu vereinen. Es ist schön zu beobachten, wie gemeinsame Ziele gemeinsam erreicht werden.

Neben all dem nimmt man natürlich auch ein positives Gefühl für sich selbst mit, weil Helfen - in Form ehrenamtlicher Arbeit, Erledigung lästiger Pflichten, die andere erleichtern, oder Einbringen eigener Ideen - sich einfach immer gut anfühlt.

Letzte Neuigkeit:

**AGF-Vorstand wieder komplett**

bei der mit 25 Personen gut besuchten Mitgliederversammlung der AG Frieden am 9. Mai 2019 wurden zusätzlich zum amtierenden Vorstand, nochmal vier neue Mitglieder in den Vorstand der Arbeitsgemeinschaft Frieden e.V. gewählt:

Rita Keil, Lena Kast, Linda Feger und Thomas Zuche.


Markus Pflüger
Tüte für Tüte
mehr Wohlbefinden, Menschlichkeit, Gesunde Natur.

ÖFFNUNGSZEITEN: MO-FR 10-18:30 UHR · SA 10-18 UHR

NEUSTR. 76 · 54290 TRIER · TEL. 0651-48593
Wo gibt's meine Lieblings-Schokolade und Infos zu den nächsten Anti-Nazi-Aktionen?

Wo gibt's faire Bio-Bananen aber auch Energiespartipps und Unterschriftenaktionen?

Wo kaufe ich Geschenke für liebe Freund*innen und gönn' mir selbst schönen und fair gehandelten Schmuck?

Wo gibt's Aufkleber + Buttons gegen Atomkraft oder Rüstung und ich erfahre, was ich selbst für eine andere Welt tun kann?